

BRANDBRIEF DER CHEMIE-SOZIALPARTNER AN DEN POLITIKBETRIEB:

Entlastungen bei Energie auf des Messers Schneide

Berlin/Hannover/Hamburg // In Brandbriefen an Bundestagsabgeordnete und die Ministerpräsidenten ruft Deutschlands Chemieindustrie die Politik zu Hilfe. Die wirtschaftliche Lage der Branche werde „immer dramatischer“, schreiben IGBCE-Vorsitzender Michael Vassiliadis und der Präsident des Chemieverbands, Markus Steilemann, sowie Arbeitgeber-Chef Kai Beckmann. Entlastungen beim Strompreis seien dringend notwendig, „um Standorte und Arbeitsplätze zu retten“, heißt es in dem Schreiben, das der WAZ vorliegt. Es gehe um den Erhalt einer Branche mit bundesweit rund 550.000 Beschäftigten und 1.900 Unternehmen. An diesem Freitag will die Bundesregierung im Koalitionsausschuss über den Strompreis beraten.

„Wir bitten Sie dringend, Ihr Mandat und Ihre Funktion zu nutzen, damit noch in dieser Woche ein eindeutiges Signal der Bundesregierung zu einem kurzfristigen Energiepaket für die



Industrie kommt“, appellieren sie in dem Brief an die Abgeordneten. Das Schreiben richtet sich nach Angaben des VCI an alle Mitglieder des Bundestages mit Ausnahme der AfD. Ein zweites Schreiben sei an die Ministerpräsidenten adressiert. An diesem Freitag „... muss die Frage entschieden werden, ob die Industrie mit einem kurzfristigen Energiepaket rechnen kann“, mahnen die Branchen-Vertreter in ihrem Brandbrief. Der Koalitionsausschuss solle dafür sorgen, dass noch in diesem Jahr ein „Gesetzgebungspaket“ auf den Weg gebracht und beschlossen werde, damit es zum 1. Januar 2024 in Kraft treten könne. „Als wichtigstes Element“ soll das Paket einen „zeitlich begrenzten Brückenstrompreis“ enthalten. Außerdem müssten die Stromsteuer gesenkt und der Spitzenausgleich erhalten werden.

Insgesamt müsse der Strompreis so lange gesenkt werden, „bis das Energieangebot entsprechend ausgebaut ist und es preissenkend wirken kann, und auch unsere mittelständischen Unternehmen müssen dieses Instrument nutzen können“.

„Wenn aufgrund hoher Stromkosten Anlagen schließen und Produktion verlagert wird, ist das ein weiterer Schritt zur Schwächung der Industrie“, stellte Vassiliadis fest, „Es braucht jetzt schnell und über die akute Energiekrise hinaus einen Brückenstrompreis, der sich auf Augenhöhe mit denen anderer Weltregionen bewegt.“

Der Strompreis für industrielle Kunden in Deutschland hat sich vom zweiten Halbjahr 2019 bis zum ersten Halbjahr 2023 mehr als verdoppelt – von seinerzeit 7,7 Cent pro kWh auf nun 15,9 Cent. Zum Vergleich: In China werden heute nur 9,1 Cent, in Frankreich 7,7 Cent und in den USA sogar nur 4,4 Cent bezahlt.

Fortsetzung auf Seite 3

IN DIESEM REPORT

Seite 2:

- Interview: Jan Koltze zur Lage

Seite 4:

- Die Krisen bei Wintershall Dea und Allnex

Seite 5:

- Arbeitsrecht aktuell

Seite 6:

- Neues aus dem Bezirk

Seite 7:



- Tschüss, Alltag! Ab ins Wellnessparadies: Vabali-Spa in Glinde

PREMIERE: EINZIGARTIGE STANDORTINITIATIVE FÜR DEN CHEMIEPARK STADE

Stade // Was vor wenigen Jahren noch ein Gedankenmodell Stader Betriebsratsvorsitzender und der IGBCE war, nimmt nun Gestalt an: Die Initiative „Standortentwicklungsplan für den Chemiestandort Stade“ von 2.500 direkt und 10.000 indirekt Beschäftigten ist offiziell auf den Weg gebracht worden. Es ist eine in dieser Bandbreite an Beteiligten auch für Deutschland völlig neuartige konzentrierte Aktion aus Gewerkschaft, Betriebsräten, Unternehmen, Arbeitgeberverbänden, Politik und Verwaltung. Das beeindruckte auch Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies, dessen Haus für die auf drei Jahre ausgelegt die Initiative 300.000 € zur Verfügung stellt. Projektkoordinator ist Stephan Engel, der zum Jahresende als einer der Stader Dow-Geschäftsführer ausscheidet. Angesiedelt ist das Projekt bei der Stader Wirtschaftsförderungsgesellschaft.

Mehr auf Seite 3

JAN KOLTZE ZUR LAGE IN WIRTSCHAFT, GEWERKSCHAFT UND GESELLSCHAFT

„... gerade jetzt beweisen, dass wir anpacken können“

In Interview mit dem „Report“ spricht IGBCE-Betriebsratsleiter Jan Koltze drei ihm aktuell besonders wichtige Themen an: Allianzen, den Energiepreis und „Rechtspopulismus“.

Wenn du an die Unternehmen denkst, die auch in diesem Report eine Rolle spielen, was bewegt dich dann?

Es geht mir wie auch den allermeisten anderen: Es sind sehr bewegte, zu sehr bewegte Zeiten mit mehr schlechten als mit guten Nachrichten und sehr aufwühlenden Entwicklungen, national wie natürlich auch international, etwa in der Ukraine oder im Nahen Osten. Das darf aber nicht zu einer Mutlosigkeit führen, sondern muss vielmehr Ansporn sein, für Verbesserungen und Veränderungen zu sorgen, auch in den Unternehmen. „Mit Mut machen“ ist der beste Ansatz. Wir haben oft genug bewiesen, dass wir anpacken können und innovativ sind.

Wie meinst du das?

Lass mich das am Beispiel Industriepark Stade erklären. Wir haben als IGBCE mit sehr innovativen Mitteln das Betriebsratsnetzwerk auf die Beine gestellt – aus Sorge um die Zukunft der Unternehmen und damit der Beschäftigten und damit unserer Mitglieder und ihrer Familien. Nun ist es in Form gegossen worden, nachdem wir und die Betriebsratsvorsitzenden der großen Stadt der Chemiefirmen zunächst die Landesregierung, die Stadt, den Landkreis und die Unternehmen und auch die Verbände davon überzeugt haben, dass es sich lohnt, eine solche Allianz auf die Beine zu stellen. Hier wird nun aktiv an der Zukunft und an der Weiterentwicklung des Industriestandorts gearbeitet. In Wirklichkeit ist das schon eine weitere Entwicklung der Sozialpartner. Das finde ich eine tolle Entwicklung und wünsche allen guten Erfolg. Dasselbe gilt natürlich auch für Aurubis, Allnex und Wintershall Dea, um nur einige ebenso aktuelle



Beispiele herauszugreifen. Zum Glück gibt es auch Unternehmen, denen es ganz gut geht, und darüber freue ich mich dann besonders. Das kann man gern öfter einmal sagen.

Gleichwohl befindet sich die energieintensive Wirtschaft in schwerem Wetter.

Ja, und wir hoffen sehr, dass es gelingt, einen vorübergehenden Industriestrompreis hinzubekommen, der dann auch für Gas gelten muss. Das Wort Transformationsstrompreis ist etwas sperrig, trifft es aber besser. Ich wünsche mir sehr, dass wir auch die noch etwas widerborstigen Teile der politischen Landschaft auf unsere Seite ziehen können. Hier haben wir wirklich keine Zeit zu verlieren.

„AUFKLÄRUNG IST DAS GEBOT DER STUNDE“

Wie beurteilst du die politische Situation bei uns in Deutschland?

Wir müssen sehr aufpassen, dass wir nicht in eine generelle Vertrauenskrise in die demokratischen Institutionen rutschen. Sogenannte Rechtspopulisten geben gerne vor, die „kleinen Leute“ zu repräsentieren und sich für eine Verbesserung der Lebensumstände von Be-

schäftigten einzusetzen. Doch sozialpolitische und arbeitsrechtliche Forderungen sind innerhalb der AfD kaum zu vernehmen. Wenn sie überhaupt Erwähnung finden, werden Arbeitnehmerrechte als bürokratische Hindernisse dargestellt. Dies zeigt den starken Einfluss, den ein neoliberaler Wirtschaftsflügel ausübt. Das Thema betriebliche Mitbestimmung kommt in den Wahlprogrammen überhaupt nicht vor.

Wer weiß das schon?

Eben. Das ist sicherlich ein großes Problem. Aufklärung ist das Gebot der Stunde. Wir müssen uns in eine energische Auseinandersetzung begeben und müssen sie Punkt für Punkt entlarven, übrigens auch das, was auf X, vormals Twitter, Herr Musk den Populisten wohl bewusst durchgehen lässt: Unwahrheiten, Diffamierungen, Antisemitismus. Auf der Arbeit, daheim, im Verein, auch auf der Straße. „Mit Mut machen“ ist auch hier genau richtig!

Das erwarte ich im Übrigen auch von den politischen Parteien, die die politische Bildung nicht kürzen, sondern massiv verstärken müssen, im Bund wie in den Ländern, den Städten und den Gemeinden. Dabei muss die Sprache auch der Politik verständlicher sein, die Wege müssen moderner werden. Wir werden uns in der nächsten Zeit dieses Themas näher und intensiver annehmen.

Ein Zukunftsmodell in schwierigen Zeiten



In Stade: Petra Adolph mit Stade-Bützflether IGBCE-Betriebsräten und Kim Fleischmann vom Bezirk Hamburg

Stade // „Hier hat sich eine Region gemeinsam auf den Weg gemacht.“ Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies skizzierte in seiner Ansprache vor den mehr als 90 Gästen im Stader Kreishaus das Projekt „Standortentwicklungskonzept Chemiepark Stade“ als Zukunftsmodell in schwierigen Zeiten. Er machte allen Beteiligten Mut, dieses einzigartige Projekt gemeinsam anzugehen. Eingeladen hatten Landrat Kai Seefried (CDU) und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises. Hier wird auch die Projektgruppe angesiedelt sein.

Vor allem Lies wurde nicht müde, das Engagement und die Innovationskraft der Betriebsräte und der IGBCE auf dem Weg zu diesem Termin zu betonen. Offenbar kann das Stader Projekt als Blaupause für andere Städte und Regionen in Deutschland beginnen. Im Fokus stehen die Darstellung der positiven Merkmale des Standorts, die Versorgung mit kostengünstigem Strom und Gas und die Verbesserung des Fachkräftepotenzials. Das betont auch IGBCE-Sekretär Kim Fleischmann, er betreut das Projekt und das BR-Netzwerk Stade: „Das ist auch ein positives Zeichen für die Beschäftigten im Chemiepark: Es geht weiter, und wir kümmern uns darum, dass die Arbeitsplätze eine sichere, gute Zukunft haben.“

Thomas Mellin (BR-Vorsitzender Dow), er hatte die Idee zu der Initiative, sprach von einem sehr gelungenen Auftakt. „Es war gut, einen solchen Schulterschluss herzustellen“, sagte er. Und auch Oliver Elsen (BR-Vorsitzender AOS) sprach von einem „gelungenen Auftakt, dem nun die Arbeit folgen muss“. Petra Adolph, stellvertretende Vorsitzende des IGBCE-Landesbezirks Nord, wies in der Podiumsdiskussion auf die Kompetenz und den Zusammenhalt unter den Betriebsräten hin. Es gehe auch um die Zukunft guter Arbeit. Wie wichtig allen Beteiligten das Einverneh-

men (Lies: „Es ist auf Augenhöhe!“) ist, hatte sich bereits im Vorfeld bei der einvernehmlichen Besetzung des entscheidenden Lenkungskreises gezeigt. Ihm gehören außer dem Stader Landrat, dem Stader Stadtbaurat und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft drei Vertreter der Betriebsräte und drei der Geschäftsführung an: Namentlich sind es Thomas Mellin, Oliver Elsen und Udo Koppelman (Trinseo). Sie werden vertreten von Jonas Alexander von Holt (Olin) und Henning Schild (IFF). Auf Arbeitgeberseite sind die Geschäftsführungen von Dow, AOS, Olin und IFF vertreten. Kim Fleischmann ist für die IGBCE dabei, Vertreter der Industrie- und Handelskammer Stade und des Arbeitgeberverbands Stade und natürlich des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums vervollständigen den Lenkungs-

Kreis. Konkret haben sich alle Beteiligten bereits auf diese ersten Arbeitsfelder verständigt – es ist eine Auswahl:

- Netzwerke ausbauen, festigen und ggf. neu schaffen
- Fördermöglichkeiten eruieren
- Synergien ausloten, dafür z. B. die Firmen kennenlernen
- Transformation fördern, Energieversorgungsunternehmen ansprechen

ENERGIEPREIS: ALLERLETZTER TERMIN 1. DEZEMBER?

Fortsetzung von Seite 1

Schon seit Monaten herrscht Uneinigkeit innerhalb der Bundesregierung und ihrer „Ampelparteien“ zur Frage des Industriestrompreises. Die Länderchefs, allen voran Niedersachsens Ministerpräsident Stefan Weil (SPD), sind schon länger für eine solche Entlastung. Die SPD-Fraktion im Bundestag würde Unternehmen aus bestimmten energieintensiven Branchen durchaus gerne ein „Fünf Cent für fünf Jahre“-Modell ermöglichen. Zuletzt legte die Fraktion Ende August einen „Sechs-Punkte-Plan“ vor, bei dem ein solcher Preis die zentrale Forderung darstellte.

Auch die Fraktion der Grünen würde Subventionen begrüßen. Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) sieht angesichts der angespannten Haushaltslage aber keinen Spielraum. Außerdem halte er es „nicht für sinnvoll“, „dass wir für einige große Konzerne Subventionen zahlen, die am Ende dann die Bäckerei und der Mittelstand tragen müssen“, erklärte Lindner Ende August. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) lehnt eine „Dauersubvention [...] mit der Gießkanne“ ab.

SPD-Chef Lars Klingbeil hofft darauf, den Kanzler doch noch umstimmen zu können. Als letzten Termin für eine Entscheidung nannte Klingbeil den 1. Dezember 2023: Dann entscheidet der Bundestag nach jetzigem Stand über den Haushalt des nächsten Jahres. „Bis dahin haben wir eine Gewissheit, ob der Industriestrompreis kommt“, sagte Klingbeil.

Wintershall Dea: Große Solidarität an allen Standorten – an Land und auf See



Rund 300 Beschäftigte gingen vor der Zentrale in Hamburg auf die Straße, um gegen die mögliche Schließung zu protestieren.

Hamburg // „Es ist 5 vor 12!“ Unter diesem Motto sind an allen Standorten der Wintershall Dea in Deutschland Hunderte Beschäftigte aus Sorge um ihre Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen vor die Werkstore gegangen: z. B. in Hamburg, Völkersen, Barnstorf, Emlichheim und in Kassel sowie in Friedrichskoog/Dieksand.

Die spektakulärste Solidaritätsaktion für die Hamburger Kollegen aber fand etwa 100 Kilometer entfernt in der Elbmündung statt: Die gut 100 Arbeiter auf Deutschlands einziger Ölbohr- und -förder-Plattform Mittelplate vor der Nordseeküste in Dithmarschen verließen symbolisch ihre Arbeitsplätze und gingen für einige Zeit an Bord des Versorgungsschiffs „Sara Maatje“.



BR-Chef Heiko Rehder: Die Kollegen der Mittelplate verließen symbolisch die Plattform und gingen auf das Versorgungsschiff.

Konzernbetriebsratsvorsitzender Günther Prien sagte: „Für uns als Beschäftigte ist die Schließung des Standortes Hamburg völlig unverständlich. Diese Entscheidung wurde gegen die Interessen der Beschäftigten getroffen, und dagegen wehren wir uns. Das Unternehmen greift massiv in die Zukunft der Beschäftigten ein“, so Prien weiter. Er fuhr fort: „Wir erwarten von unseren Eigentümern, allen voran BASF als Mehrheitsaktionär und damit als Eigentümer, der das hochrisikoreiche Russlandgeschäft 2019 in diese Fusion eingebracht hat, eine angemessene Entschädigung für den Verlust unserer Arbeitsplätze, denn wir hier am Standort Hamburg tragen keine Verantwortung für die fatalen Entscheidungen. Wir sagen kategorisch nein gegen den Zwang, dass Kollegen nach Kassel wechseln sollen. Dies ist wieder mal ein Beispiel dafür, wie kurzfristige Gier die Vernunft anscheinend ausschaltet.“

Die Verantwortung für einen fairen Sozialplan müsse jetzt auch von der BASF in Ludwigshafen übernommen werden, nachdem man viele Jahre lang hohe Dividenden aus Russland bezogen hat. BASF-CEO Brüdermüller forderte er auf: „Übernehmen Sie die Verantwortung für Ihre Beschäftigten und nicht nur für Ihre Aktionäre.“ Bewege Bilder von Land und auf See: —————>



ALLNEX: HARTE VERHANDLUNGEN FÜR EINEN SOZIALTARIF

Hamburg // Beim von der Schließung bedrohten Chemieunternehmen Allnex sind die Verhandlungen für einen Sozialtarifvertrag aufgenommen worden. Betriebssekretärin Ute Sierck: „Die Vorstellungen liegen aber sehr weit auseinander. Es wird schwer, sie zu überbrücken. Wir werden mit aller Konsequenz versuchen, das Beste für die Kolleginnen und Kollegen herauszuholen. Unsere Priorität liegt nach wie vor auf dem Erhalt des Standorts und der 130 Arbeitsplätze.“

„BETRIEBSRAT: SO SPANNEND WIE NIE“

Rund 150 IGBCE-Betriebsratsmitglieder trafen sich in Hannover zu ihrer jährlichen Tagung. Sie erfuhren auch, warum es gerade in Zeiten der Transformation spannend und wichtig ist, sich für die Rechte der Beschäftigten einzusetzen.

„Ich liebe den Begriff Transformation“, erklärte Dr. Petra Bock



(Bild). Deswegen hat sie ihn zu ihrer Berufsbezeichnung gemacht. Bock ist Transformationsforscherin und coacht Manager*innen ebenso wie Sportmannschaften. In ihrem Vortrag machte sie den Betriebsratsmitgliedern Mut für die anstehenden Veränderungen.

Den Betriebsräten komme in dieser Zeit eine Schlüssel-funktion zu: „Es gibt keine spannendere Zeit als heute, um Betriebsrätin oder Betriebsrat zu sein“, zeigte sich Petra Bock überzeugt. Drei wichtige Rollen sieht sie für Betriebsräte in Zeiten des Wandels: Sie sollen kompetente Coaches sein für Menschen unter Veränderungsdruck und zudem selbstbewusste Sparringspartner für das Management. „Sparringspartner schlagen fest zu, aber das Ziel ist, gemeinsam besser zu werden“, erklärte sie. Und die dritte Rolle: „Botschafter und Facilitators einer lebendigen, fairen und erwachsenen Transformationskultur zu sein“.

Die ganze Tagung:



English, please! Können Chefs die Arbeitssprache ändern?

Ob es um E-Mails an Kunden geht oder um Meetings – ist man in einem internationalen Arbeitsumfeld unterwegs, ist Deutsch womöglich nicht immer die Sprache der Wahl. Doch kann der Arbeitgeber festlegen, dass die Arbeitssprache geändert wird, Aufgaben im Job also nicht länger auf Deutsch, sondern beispielsweise auf Englisch erledigt werden müssen?



Das hängt zunächst einmal davon ab, was in den Arbeitsverträgen der Beschäftigten steht. Ist hier Deutsch als Arbeitssprache festgelegt, kann der Arbeitgeber nicht einfach festlegen, dass E-Mails, Angebote oder Berichte künftig nur noch auf Englisch oder auf Französisch geschrieben werden.

Ist das nicht der Fall, sieht die Sache anders aus: „Wenn – wie bislang allgemein üblich – im Arbeitsvertrag keine Regelung enthalten ist, kann

die Arbeitssprache im Wege des Direktionsrechts grundsätzlich angewiesen werden“, erklärt die Kölner Fachanwältin für Arbeitsrecht Nathalie Oberthür.

Voraussetzung dafür sei allerdings, dass die gewünschte Sprache auch Teil des vereinbarten Berufsbildes ist. Oberthür zufolge sei dies im Einzelfall und unter Berücksichtigung der betrieblichen Situation zu bewerten.

UNSER NEUER SERVICE: DIE RECHTSHOTLINE PER TELEFON UND PER E-MAIL

Sie dient als erster Anlaufpunkt für unsere Mitglieder, wenn sie Fragen zum Individualrecht haben: Tel.: 0511 7631 918, E-Mail: rechtshotline@igbce.de
Weiterhin wird eine intensivere Beratung und eine eventuelle Prozessvertretung durch die DGB Rechtsschutz GmbH geleistet.



HANDYVERBOT: NICHT ZUSTIMMUNGSGSPFLICHTIG

Arbeitgeber können die private Handynutzung während der Arbeitszeit verbieten, ohne den Betriebsrat einzubeziehen. Die Beschwerde eines Betriebsrats, der auf sein Mitbestimmungsrecht pochte, wies das Bundesarbeitsgericht zurück.

Das Arbeitsgericht Braunschweig wies den Unterlassungsantrag des Betriebsrats gegen das Handyverbot ab, das Landesarbeitsgericht (LAG) Niedersachsen ebenso.

Der erste Senat des Bundesarbeitsgerichts wies die Rechtsbeschwerde des Betriebsrats zurück, weshalb es im Ergebnis bei der Entscheidung des LAG Niedersachsen bleibt (Beschluss vom 17.10.2023, Az. 1 ABR 24/22).

Das LAG hatte argumentiert, dass das Verbot der privaten Handynutzung während der Arbeitszeit kein arbeitsbegleitendes Verhalten regelt, sondern ein Verhalten, das die tatsächliche Arbeitsleistung während der Arbeitszeit verhindere – sprich: Wer das Handy nutzt, kann in dieser Zeit nicht arbeiten. Dies gelte auch bei betriebsbedingten Warte- oder Leerlaufzeiten.

ERKÄLTET: KANN DER CHEF MICH NACH HAUSE SCHICKEN?

Nicht jede/r bleibt wegen einer leichten Erkältung zu Hause. Ob das die Kolleginnen und Kollegen klug finden, ist eine andere Sache. Doch kann der Arbeitgeber eigentlich verlangen, dass man sich dann krankschreiben lässt?

Nein. Auch wenn man – schon allein, um andere nicht anzustecken – besser nicht erkrankt in die Werkhalle geht oder sich hinter die Kasse setzt, gilt: Der Arbeitgeber kann nicht verlangen, dass man sich bei einer einfachen Erkältung krankschreiben lässt. Letztendlich entscheide immer der eigene Arzt, ob man arbeitsunfähig ist, sagt Jürgen Markowski, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Offenburg. Dass man überhaupt zum Arzt geht, könne der Arbeitgeber aber ebenfalls nicht verlangen.

Doch es gibt andere Möglichkeiten: „Will der Arbeitgeber vermeiden, dass sich Erkältungen im Betrieb verbreiten, kann er Beschäftigte auf eigene Kosten bitten, zu Hause zu bleiben“, so Markowski. Der Lohn müsse in diesem Fall aber vom Arbeitgeber weiterbezahlt werden. „Er hat auch keinen Anspruch darauf, dass die Beschäftigten dafür Urlaub nehmen oder Zeitguthaben aufbrauchen.“



Darstellung nach bestem Wissen und Gewissen. Sie ersetzt jedoch keine rechtliche Beratung.

NEU IN UNSEREM TEAM: TOBIAS VON PEIN



Hamburg // Herzlich willkommen, Tobias!

Der Neue im Bezirksteam kommt mit einem gerüttelt Maß an Erfahrung. Tobias von Pein (38) war lange in der Kommunal- und Landespolitik in Schleswig-Holstein aktiv, unter anderem zehn Jahre als Landtagsabgeordneter der SPD.

Nach der Ausbildung zum Großhandelskaufmann in der Sanitär- und Haustechnikbranche in Hamburg absolvierte er seinen Zivildienst beim Kinderschutzbund. Gewerkschafter ist er seit Beginn seiner Berufsausbildung. Das Studium ohne Abitur als Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung an der früheren Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP, heute: Universität) Hamburg schloss er als Sozialökonom an. Sozialökonomische Ziele beziehen sich auf die Bemühungen, ein Gleichgewicht zwischen sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlichem Wachstum zu erreichen.

Vor seiner Zeit bei uns war er bei den Kollegen der IGBCE in Schleswig-Holstein und zuletzt in der Lausitz tätig. Dort hat er sich u.a. mit dem Strukturwandel in der Braunkohle beschäftigt.

Außer der IGBCE gehört er dem Förderkreis der Hans-Böckler-Stiftung, der Arbeiterwohlfahrt und dem FC St. Pauli an.

Tobias sagt: „Ich bin von jeher überzeugter Gewerkschafter und froh, jetzt bei euch tätig zu sein. Ich bin gespannt auf die Kolleg*innen hier im Bezirk und die Arbeit in den Betrieben.“

Bezirksleiter Jan Koltze: „Ich freue mich, dass Tobias jetzt zu unserem Team gehört, und bin sicher, dass er eine große Bereicherung darstellen wird.“

VERTRAUENSLEUTE-KONFERENZ 2024
SAMSTAG, 10. FEBRUAR
IM BÜRGERHAUS WILHELMSBURG

9. NOVEMBER – EIN VIELFACH DENKWÜRDIGES DATUM

Hamburg // Am Samstag, 21.10.23, wird sich der Bezirksjugendausschuss (BJA) mit dem Thema „Diskriminierung heute – Im Betrieb und in der Gesellschaft“ auseinandersetzen.

Jugendsekretär Julien Tolg: „Dazu werden wir uns in einem Workshop intensiv mit dem Thema auseinandersetzen. Außerdem gibt es Informationen und Vorbereitung für einen „kritischen Stadtrundgang“, den die DGB-Jugend am 9. November veranstalten wird. Demokratie kommt nicht einfach über uns: Der 9. November steht seit 1848 dafür wie kaum ein anderer Tag. 1938 war es ein Tag grausamen Terrors und Antisemitismus. 1848, 1918 und 1989 waren es Wendepunkte zur Republik.“



„DIVERSITY LAB“ ZUR VERZÄHNUNG WICHTIGER THEMEN

Hannover // „Mitdenken. Mitmachen. Mitmischen. Mitgestalten.“ Darum geht es im „Diversity Lab“, das die IGBCE am Samstag, 25. November in der Hauptverwaltung der IGBCE in Hannover veranstaltet. Mit dem „Lab“ sollen Themen wie Diskriminierung von Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und queeren Menschen sowie Gleichstellung und Antirassismus miteinander verzahnt werden. Im „Lab“ darf experimentiert, laut gelacht und ausprobiert werden. Eingeladen sind Kollegen, die sich für das Thema Vielfalt interessieren (können) und Lust an politischer Gestaltung haben. Es geht um Ergebnisse, mit denen wir in den Betrieben arbeiten können, dass Netzwerke entstehen, die ihre Themen eigenständig vorantreiben, und zu erleben, dass viele an einem Strang ziehen, und Solidarität.



Das Anmeldeformular gibt es hier:

SEMINAR: WANN ZAHLT DIE UNFALLVERSICHERUNG?

Hamburg // Speziell an Betriebsräte, Schwerbehinderten- und Frauenbeauftragte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und andere wendet sich die Veranstaltung „Leistungen der Unfallversicherung nach einer Kündigung als Berufskrankheit oder Arbeitsunfall“. Sie findet online statt am Donnerstag, 9. November von 10:00 bis 13:00 Uhr. Veranstalter sind die Berliner Beratungsstelle Berufskrankheiten und die Hamburger Beratungsstelle Arbeit und Gesundheit sowie die Bremer Beratungsstelle zu Berufskrankheiten. Ganz praktisch geht es um Antworten auf Fragen wie: Was muss man tun, um die Leistungen zu bekommen? Ist das ohne Unterstützung zu schaffen? Wie arbeiten die Versicherungen im Rehabilitationsverfahren zusammen? Um den Link zur Teilnahme zu bekommen, bitte eine Mail an beratungsstelle.BKV@SenIAS.berlin.de.



**EINIGE VON VIELEN ARGUMENTEN,
DIE DU NUTZEN KANNST:**

Unser Bildungsangebot – kostenfrei für Mitglieder

Als zweitgrößte Industriegewerkschaft bieten wir ein umfassendes Bildungsangebot. Ob online als Web-Seminar oder in Präsenz. Und das Beste: Die Seminare sind für Mitglieder der IG BCE komplett kostenfrei. Je nach Gesetzgebung der Bundesländer sind die Bildungsangebote der IG BCE bildungsurlaubsfähig.

Mit Rat und Tat an deiner Seite – IG BCE Rechtsschutz

Als Mitglied der IG BCE genießt du nach 3-monatiger Mitgliedschaft in allen Fragen des Arbeits- und Sozialrechts einen umfassenden Rechtsschutz. Dieser erstreckt sich von der Erstberatung bis zur Vertretung vor Gericht. Dabei unterstützen dich unsere Arbeits- und Sozialrechtsexperten aus der IG BCE und der DGB Rechtsschutz GmbH.

Auch nach der Arbeit gut abgesichert – deine Freizeitunfallversicherung

Schon gewusst? Jedes Mitglied der IG BCE erhält nach 12 Monaten eine Freizeitunfallversicherung. Und das Beste: Die Leistungen (u.a. Krankenhaustagegeld) sind bereits im Mitgliedsbeitrag erhalten.

Das kleine Extra – deine Bonusagentur

Mit über 590.000 Mitgliedern ist die IG BCE eine starke Gemeinschaft. Mit zahlreichen Kooperationspartnern haben wir für unsere Mitglieder besondere Konditionen ausgehandelt. Das Angebot wird stetig erweitert. Neugierig? Wir freuen uns auf deinen Besuch!

KAAT.net – das IG BCE-Angebot für Kaufleute, Akademiker*innen und außertariflich Beschäftigte

Teil eines starken Netzwerkes zu sein, das Ideen und Menschen verbindet – das bietet die IG BCE kaufmännischen, akademischen und außertariflich Beschäftigten als Teil ihrer Mitgliederleistung. Im Austausch entsteht Mehrwert für alle. Einen kleinen Eindruck unserer Aktivitäten kannst du auf unserer Seite KAAT.net gewinnen.

Hier stehen alle Vorteile: →



TSCHÜSS, ALLTAG. GLINDER SPA LOCKT!



Tschüss, Alltag! Mit rund 60 Containern authentischem Bali-Interior und Dekoration, fast 400 Liegen und unzähligen Polstermöbeln, Anrichten und Torbögen hat das Glinder Vabali-Spa eine Wohlfühl-Oase geschaffen, in der die ganzheitliche Entspannung im Vordergrund steht. 13 Saunen, 2 Dampfbäder und ein Laconium (ein trockenes Schwitzbad) laden zum entspannten Saunieren ein.

Unsere erfolgreichen Werber*innen laden wir ein, mit Partner einen Tag im Vabali zu verbringen: dreimal zwei Gutscheine für einen ganzen Tag im Glinder Super-Spa. www.vabali.de

*

Anwärter auf ein paar schöne Stunden sind:

Sebastian Studders (Hexcel Composites GmbH) und sein Kollege **Steven Wengler**, ein wenig zurück liegen (noch?) **Holger Hoff** (H&R Ölwerke Schindler GmbH), **Lyupcho Matrapazov** (Aurubis AG), **Oliver Elsen** (Aluminium Oxid Stade GmbH) und **Rolf Haltermann** (MAPA GmbH Gummi- und Plastikwerke).

*

Herzlichen Glückwunsch!

In Abänderung der Ankündigung gibt es nicht die Gutscheine für das Bäderland in Hamburg. Vielmehr haben wir uns wegen des großen Erfolges mit so vielen Werbungen etwas Besonderes für die drei folgenden Kollegen ausgedacht: **Oliver Elsen** (Aluminium Oxid Stade GmbH), **Frank Melius** (tesa Werk Hamburg GmbH) und **Sebastian Studders** (Hexcel Composites GmbH) bekommen bekommen von uns je zwei großzügige Gutscheine für schöne Stunden im Hotel Lindtner in Hamburg Heimfeld. Sie reichen zum Beispiel für einen perfekten Sonntag mit einem gemütlichen und bekannten Sonntags-Brunch in guter Atmosphäre: es gibt ein reichhaltiges, kalt-warmes Buffet, Kaffee, Tee, Säfte und Lindtners kleine Torten aus der hauseigenen Konditorei – begleitet von Live-Musik und Riesling Secco zur Begrüßung.

*

Azubi-Werbung

Vor dem großen Finale im Azubi-Wettbewerb: Im September hat **Frank Melius** (tesa Werk Hamburg) die meisten Werbungen erzielt und damit ein Wochenende in Boltenhagen an der Ostsee gewonnen. Gute Reise!

Wird vom Bezirk ausgefüllt

Mitgliedsnr. Werber*in (7-stellig)

Bezirksnr. (3-stellig)

Beitragshöhe (5-stellig)

Betriebsnr. (7-stellig)

Ortsgruppennr. (6-stellig)

**BEITRITTSERKLÄRUNG UND EINZUGSERMÄCHTIGUNG**

Vorname *

Name *

Geburtsdatum *

Geschlecht *

Nationalität (freiwillig)

Land

PLZ und Wohnort *

Straße und Hausnummer *

PRIVAT

E-Mail *

Telefon/Mobil *

DIENSTLICH

E-Mail

Telefon/Mobil

INFORMATIONEN ZUM DATENSCHUTZ

Die IGBCE verarbeitet die Angaben in dieser Beitrittserklärung ausschließlich zu Zwecken der Mitgliederverwaltung, Mitgliederbetreuung, Mitgliederinformation, zur Beitragsberechnung und zum Beitragseinzug sowie zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. Diese Angaben sind hierfür zwingend erforderlich; ohne ein vollständig ausgefülltes Formular kann die IGBCE die Beitrittserklärung nicht bearbeiten. Rechtsgrundlage für diese Verarbeitung sind Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b, 9 Abs. 2 lit. d DS-GVO. Die Angaben werden zu den vorgenannten Zwecken von der IGBCE für die Dauer der Mitgliedschaft verarbeitet, ggf. auch darüber hinaus, soweit entsprechende gesetzliche Aufbewahrungsfristen bestehen. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich zur Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben an diesbezüglich besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt.

Sie haben das Recht, in dem nach Art. 15 ff. DS-GVO vorgesehenen Umfang, jederzeit Auskunft über Ihre von der IGBCE verarbeiteten Daten zu verlangen, sowie deren Berichtigung oder Löschung zu verlangen. Sie haben überdies ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde. Ausführliche Hinweise zum Datenschutz finden Sie hier: <https://igbce.de/datenschutz-mitglied>. Fragen und Beschwerden bearbeitet auch der/die Datenschutzbeauftragte der IGBCE unter datenschutz@igbce.de.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit trete ich der IGBCE bei und erkenne die Satzung der IGBCE als für mich verbindlich an.

Ich versichere, dass meine Angaben in diesem Beitrittsformular zutreffend sind und nehme den Datenschutzhinweis zur Kenntnis.

Ort und Datum *

* verpflichtende Felder

Eintrittsdatum IGBCE *

Übertritt/Vorgewerkschaft

Eintrittsgrund

Mtl. Bruttoeinkommen/Eingruppierung *

Vollzeit

Beschäftigt bei *

PLZ und Ort *

Personalnummer

Abteilung

Werber*in

BERUFSGRUPPE (ZUTREFFENDES ANKREUZEN)01 AT-Angestellte*r08 Leiharbeiter02 Ausbilder*in09 Leitende*r Angestellte*r03 Mitarbeiter*in im Außendienst10 Meister*in04 Beamter/Beamtin11 Chemotechniker*in und05 Handwerker*in und12 Angelernte, Hilfs-Facharbeiter

Facharbeiter*in

13 Sonstige:06 Ingenieure Schüler*in/Student*in07 Kaufmännische Angest. und _____

Büroangest.

14 Technische*r Angestellte*r

Ausbildungsbeginn *

Ausbildungsende *

Art der Ausbildung

 Ausbildung Berufsvorbereitung Duales Studium**IGBCE**

Königsworther Platz 6, 30167 Hannover

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE13BCE00000131364

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Mandatsreferenz: (Mandatsreferenz = Mitgliedsnummer)**SEPA-Lastschriftmandat**

Ich ermächtige die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsweise (zum Ankreuzen)

Die Mitgliedsbeiträge sind grds. monatlich, jeweils am 01. des Folgemonats fällig. Mit Zustimmung des jeweils zuständigen Bezirks kann eine Zahlung aber auch nach den unten angegebenen Zahlungsrhythmen erfolgen. Der Bezirk kann die Zustimmung jederzeit widerrufen.

 monatlich vierteljährlich 1. eines Monats halbjährlich 15. eines Monats jährlich

Name und Vorname (Kontoinhaber*in)

Straße und Hausnummer

PLZ und Wohnort

IBAN

BIC

Ort und Datum

Unterschrift

Sofern das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet ist, benötigen wir die Unterschrift deiner/s Erziehungsberechtigten.